

alten ost- und deutschlandpolitischen Kurs ihres wichtigsten Verbündeten in Europa immer weniger.

Die CDU/CSU konnten die Bundesrepublik nicht aus ihrer ostpolitischen Defensive herausführen. Das Land brauchte die SPD. Am 1. Dezember 1967 kam es zur Großen Koalition. Der Bundestag wählte Kurt Georg Kiesinger zum Bundeskanzler und den SPD-Vorsitzenden Willy Brandt zu seinem Stellvertreter und Außenminister. Die neue Ostpolitik der SPD war trotz des Widerstandes seitens der CDU/CSU nicht mehr aufzuhalten.

Brandt wurde am 21. Oktober 1969 Bundeskanzler. Unter seiner Regierung kam es zum deutsch-sowjetischen Vertrag über Gewaltverzicht und Zusammenarbeit (Moskauer Vertrag vom 12. August 1970), zum Vertrag zwischen der Bundesrepublik und Polen (Warschauer Vertrag vom 7. Dezember 1970) und schließlich zum Grundlagenvertrag mit der DDR (unterzeichnet am 21. Dezember 1972).

Mit ihrer neuen Ostpolitik hatte sich die von der SPD geführte Bundesregierung auf diesem für den Weltfrieden entscheidenden politischen Feld wieder außenpolitische Bewegungsfreiheit geschaffen, hatte die Defensive überwunden und war in die Offensive gegangen. Dieser Kurs hat sich trotz großer Widerstände seitens der CDU/CSU - ich erinnere nur an das äußerst knappe Scheitern des von der CDU/CSU im Bundestag beantragten Mißtrauensvotums gegen Brandt am 27. April 1972, seinem Gegenkandidaten Barzel fehlten nur zwei Stimmen zur absoluten Mehrheit - so durchgesetzt, daß auch die Kohl-Regierung ihm im wesentlichen folgen mußte.

Es bleibt also festzustellen, daß sich in der BRD in einem komplizierten und widersprüchlichen Prozeß letztlich jene Kräfte durchsetzten, die zu einem neuen außenpolitischen Kurs fähig und mutig bereit waren. Das war das Entscheidende.

Die DDR-Führung war zu einer Kursänderung nicht fähig.

Da die SED-Führung den Mauerbau wie eine gewonnene Schlacht feierte, kam sie natürlich nicht auf die Idee, sich Gedanken über einen neuen Kurs ihrer Politik zu machen. Wozu auch, schien dieser "Sieg" doch alles zu bestätigen, was immer verkündet wurde: die Stärke und Unantastbarkeit des Sozialismus, die Solidarität seitens der Sowjetunion und der anderen Bruderländer ebenso wie die Aussichtslosigkeit der Politik der westdeutschen Revanchisten und Militaristen usw.

Welche andere Möglichkeit hätte es denn gegeben für ein System, dessen Grundlage die "Macht der Arbeiter und Bauern im Bündnis mit den ande-